

Klartext oder Kauderwelsch?

Die formale Verständlichkeit der CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014 (DAX-30-Unternehmen)

Halbzeit-Bilanz der Hauptversammlungs-Saison 2014

Universität Hohenheim
13. Mai 2014



Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Verständlichkeits-Index:** Mit Hilfe einer speziellen Verständlichkeits-Software berechnen wir den Hohenheimer Verständlichkeits-Index. Er reicht von 0 (formal unverständlich) bis 20 (formal sehr verständlich). Anhand der Rede-Manuskripte ermittelt die Software zahlreiche Wort- und Satzmerkmale, u.a.: durchschnittliche Satzlänge, Anteil der Sätze mit mehr als 20 Wörtern, Anteil der Schachtelsätze und der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten, Anteil der Passiv-Sätze, durchschnittliche Wortlänge, Anteil abstrakter Substantive, Anteil Fremdwörter, Anteil der Wörter aus dem Grundwortschatz.
- **Verständlichkeits-Ranking 2014:** Wir untersuchen die CEO-Reden auf den Hauptversammlungen der DAX-30-Unternehmen. Zur Halbzeit der Hauptversammlungssaison legen wir den Zwischenstand vor. Demnach hielt bislang RWE-Chef Peter Terium die formal verständlichste Rede (17,3 auf dem Verständlichkeits-Index). Er hat sich im Vergleich zu 2013 nochmals verbessert. An zweiter Stelle liegt Continental-Chef Dr. Elmar Degenhart (16,7). Er hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Unverändert gut ist die Verständlichkeit der Rede des Vorjahres-Ersten, Dr. Kurt Bock (BASF). Die formal unverständlichste Rede hielt bislang der Vorstandsvorsitzende der Allianz SE, Michael Diekmann. Er erreichte lediglich einen Wert von 7,7 auf dem Verständlichkeits-Index. Nicht viel besser schnitt Stefan F. Heidenreich (Beiersdorf) ab (8,0).



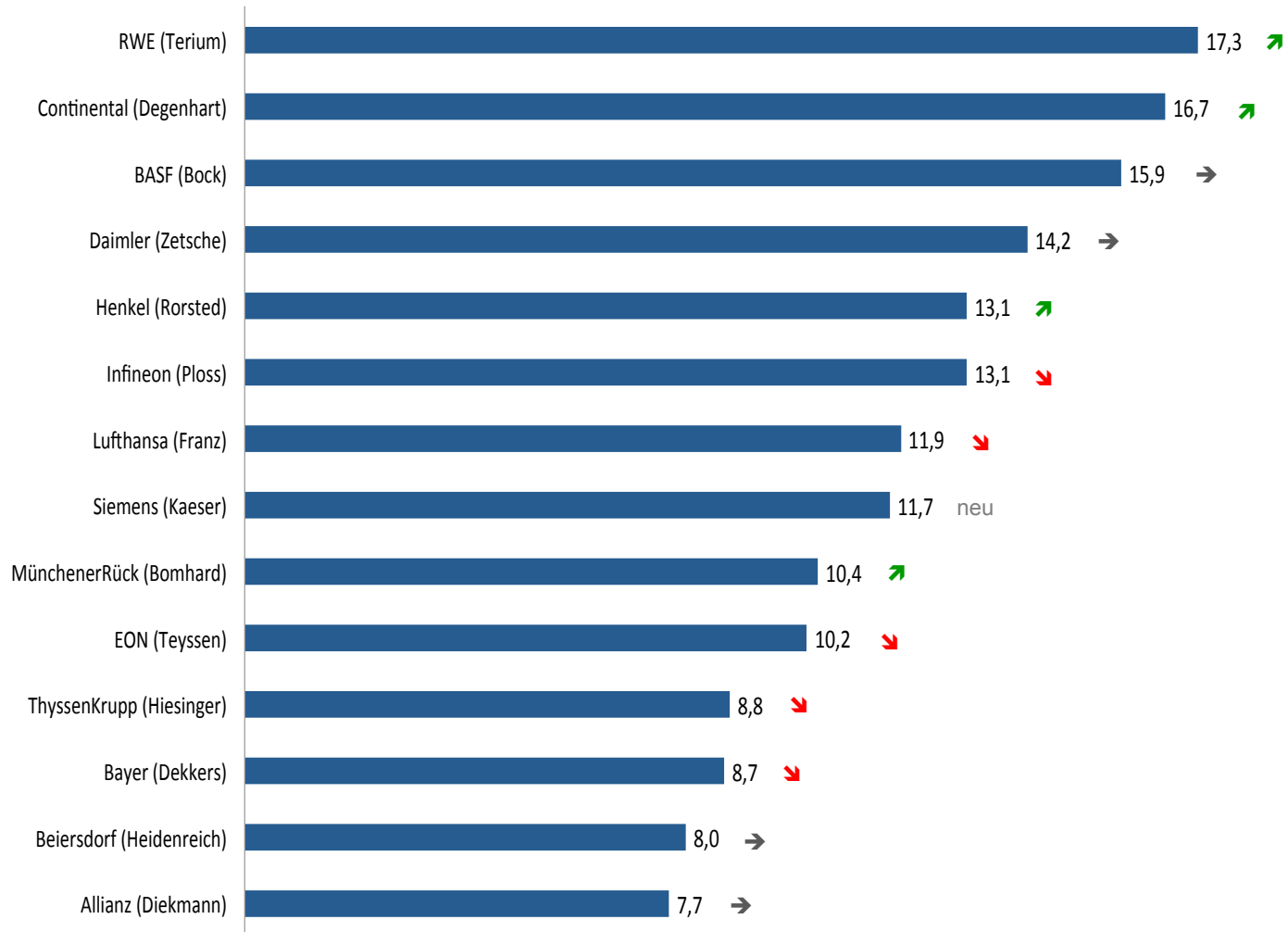
Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Verpasste Chancen:** Der Durchschnittswert aller Reden hat sich im Vergleich zu 2012 und zu 2013 verbessert: von 9,8 (2012) über 11,6 (2013) auf 12,0 (erste Halbzeit 2014). Mehr Vorstandsvorsitzende als im Vorjahr haben Reden gehalten, die sich nicht nur an institutionelle Anleger, Analysten sowie Finanz- und Wirtschaftsexperten gerichtet haben. Sie haben stattdessen die Hauptversammlung für Reden genutzt, die auch für eine breitere Öffentlichkeit verständlich sind. Für den Auf- und Ausbau von Reputation ist dies sinnvoll. Andererseits verschenken nach wie vor einige Vorstandsvorsitzende die Chance, mit ihren Reden eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Bei einigen kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als wäre die Rede auf der Hauptversammlung ein lästiger oder unangenehmer Pflichttermin.
- **Verständlichkeits-Hürden:** Die wesentlichen Verständlichkeits-Hürden sind Bandwurmsätze, abstrakte Begriffe, zusammengesetzte Wörter und nicht erklärte Fachbegriffe. Zusammengenommen ergibt sich dann Kauderwelsch statt Klartext. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen. Daher sollten einige Grundregeln für verständliche Reden eingehalten werden: kurze Sätze, gebräuchliche Begriffe, Fachbegriffe übersetzen und zusammengesetzte Wörter möglichst vermeiden.

Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Wort-Beispiele:** Begriffe wie „Underwriter“ oder „Shared-Service-Organisationen“ sind zwar für ein Fachpublikum verständlich, nicht aber für die breite Öffentlichkeit. Auch zusammengesetzte Wörter wie „Ergebnisabführungsverträge“ oder „Bruttoergebnisverbesserungen“ erschweren das Verständnis.
- **Einschränkung:** Um Missverständnissen vorzubeugen: Die formale Verständlichkeit ist nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte einer Rede abhängt. Wichtiger noch ist der Inhalt. Und hinzu kommen Kriterien wie der Aufbau der Rede oder der Vortragsstil.

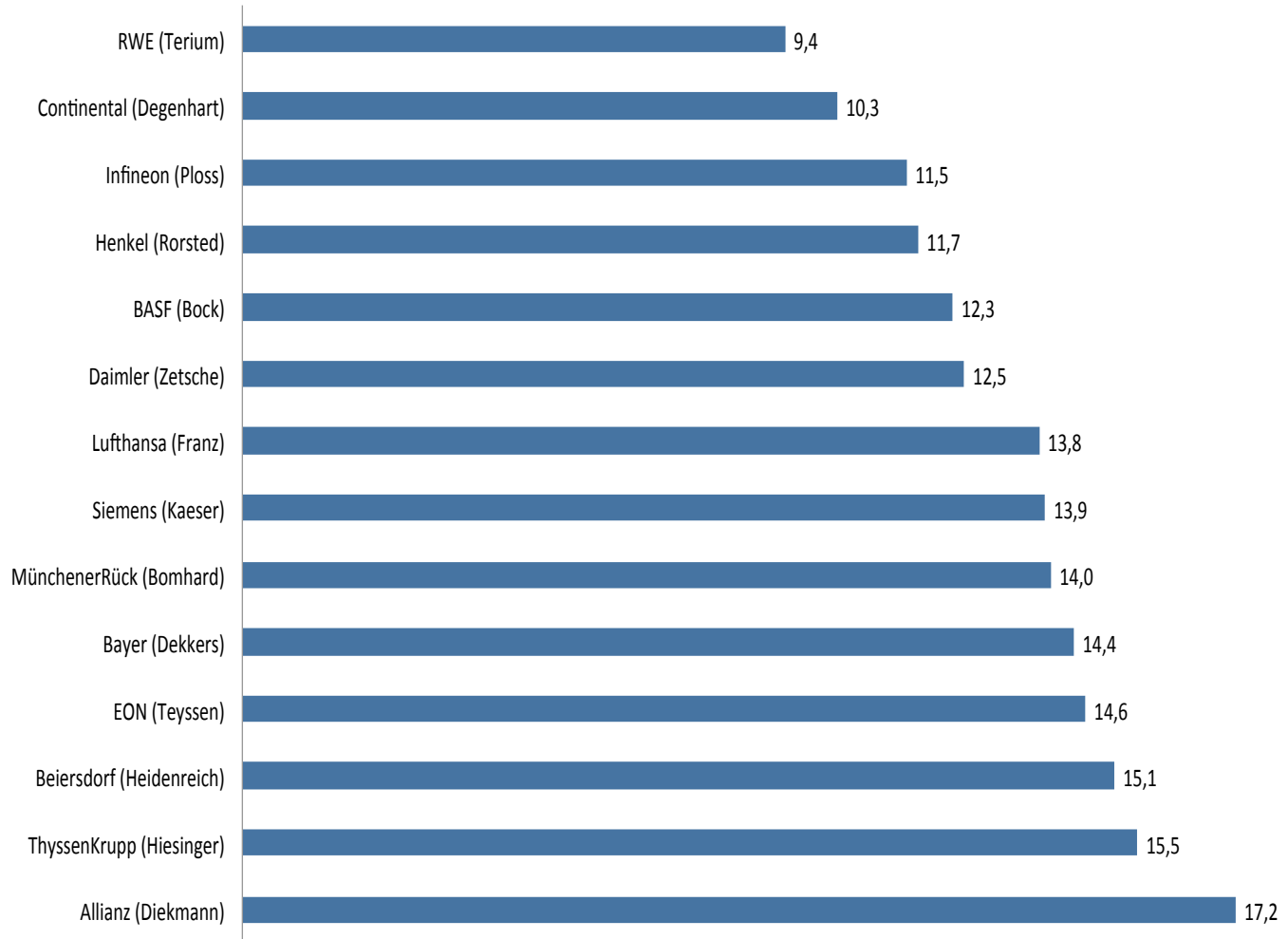
Verständlichkeits-Index: Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Index-Wert für formale Verständlichkeit auf Skala von 0 (formal unverständlich) bis 20 (formal sehr verständlich). Durchschnittswert: 12,0. Der Pfeil gibt die Veränderung der Verständlichkeit gegenüber 2013 an.



Satzlänge (in Wörtern): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



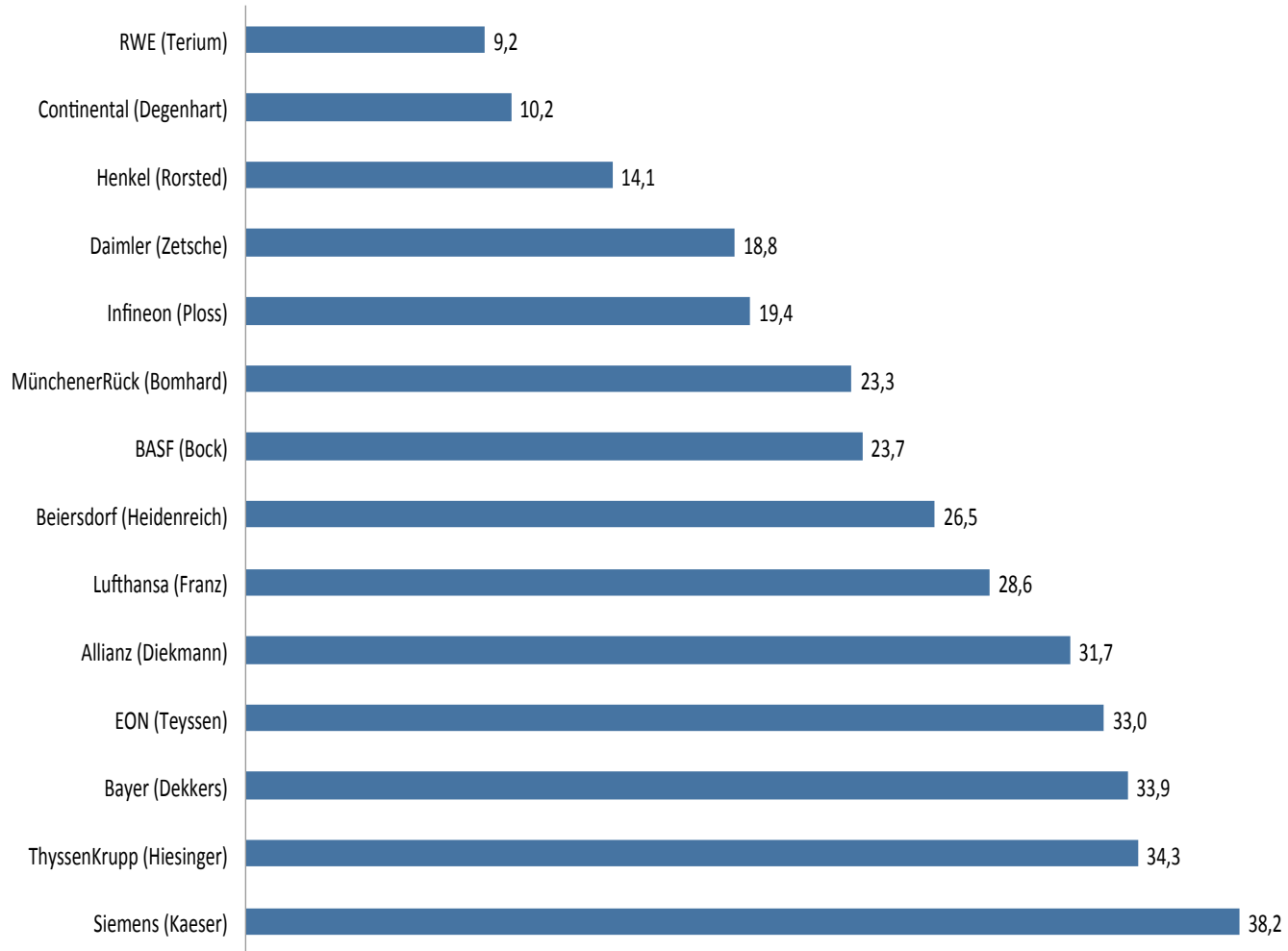
Je kürzer die Sätze, desto verständlicher ist die Rede.
 Durchschnittswert 2014: 13,3 Wörter



Lange Sätze: Beispiele aus den Manuskripten 2014

- „Auch wenn sich diese Investitionen laut Internationaler Energie Agentur bereits innerhalb von zehn Jahren durch eingesparte Brennstoffkosten amortisieren lassen, stellt sich die Frage, wer das Geld für die dringend notwendigen Investitionen für die Energiewende, aber auch für Brücken und Straßen bereitstellen kann bzw. soll?“ (44 Wörter) (Allianz, Diekmann)
- „Wir fragen uns auch, warum für die kleinste Solaranlage mit sicherlich guten Gründen Vertrauensschutz gilt und sie von regulatorischen Änderungen weitgehend verschont bleiben muss, während es kaum auf Bedenken stößt, wenn reihenweise konventionelle Kraftwerke regulatorisch aus dem Markt gedrängt werden.“ (40 Wörter) (EON, Teyssen)

Anteil der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten (in %): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Je größer der Anteil der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten, desto unverständlicher ist die Rede. Durchschnittswert 2014: 24,6%.



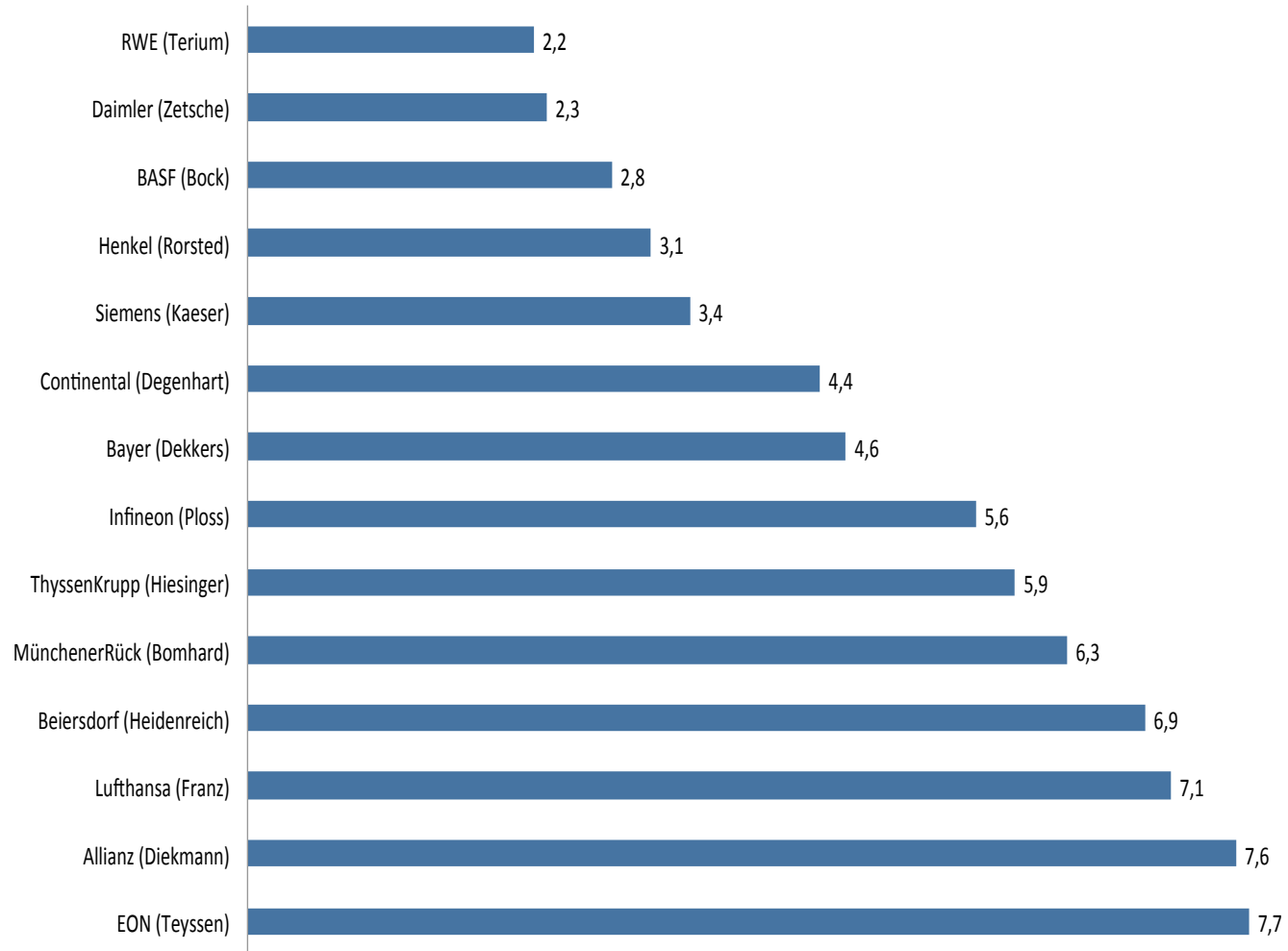
Schachtelsätze: Beispiel aus den Manuskripten 2014

- „Liebe Aktionäre, die Trendwende im operativen Ergebnis, unsere Zuversicht für die kommenden Jahre und unsere langjährige Philosophie, Sie unmittelbar am Unternehmenserfolg zu beteiligen, sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, dass wir – Vorstand und Aufsichtsrat – der Hauptversammlung für das Jahr 2013 eine Dividende in Höhe von 45 Eurocent vorschlagen.“ (47 Wörter) (Lufthansa, Franz)

Verständlicher wäre:

Liebe Aktionäre, Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen für das Jahr 2013 eine Dividende von 45 Eurocent vor. Das hat drei Gründe: 1. die Trendwende im operativen Ergebnis; 2. unsere Zuversicht für die kommenden Jahre; 3. unsere langjährige Philosophie, Sie am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Anteil der Passiv-Sätze (in %): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Je größer der Anteil der Passiv-Sätze, desto unverständlicher ist die Rede.
 Durchschnittswert 2014: 5,0%.



Passiv-Sätze: Beispiele aus den Manuskripten 2014

- „Dabei konnte in Westeuropa erstmals seit 2008 wieder ein Umsatzplus erzielt werden.“ (Beiersdorf, Heidenreich)

Verständlicher wäre:

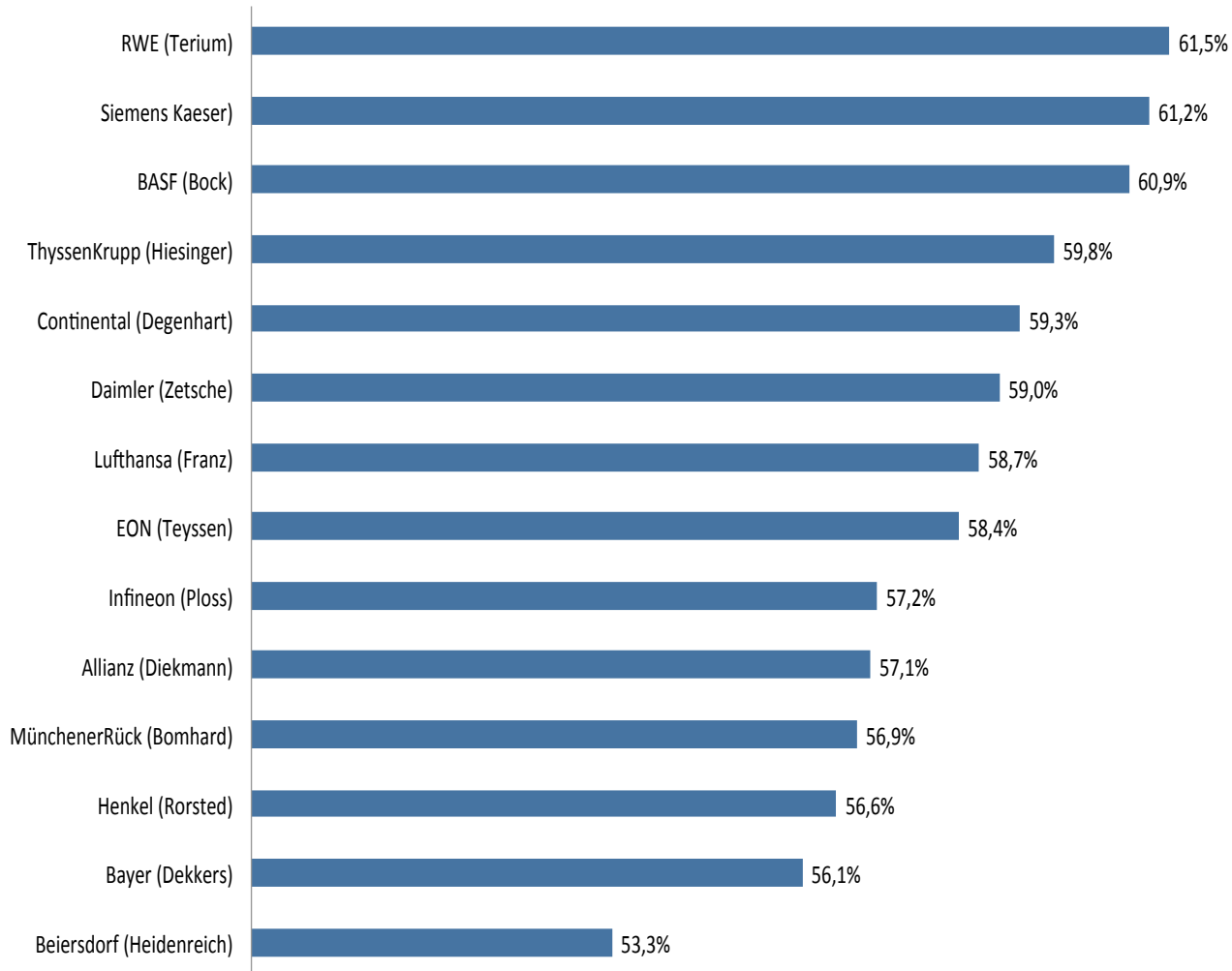
Erstmals seit 2008 haben wir in Westeuropa ein Umsatzplus erzielt.

- „Im vergangenen und im laufenden Jahr wurden sieben neue Wasserkraftanlagen mit insgesamt 720 Megawatt in Betrieb genommen sowie der größte Windpark der Türkei.“ (EON, Teysen)

Verständlicher wäre:

Im vergangenen und im laufenden Jahr haben wir sieben neue Wasserkraftanlagen mit insgesamt 720 Megawatt in Betrieb genommen – sowie den größten Windpark der Türkei.

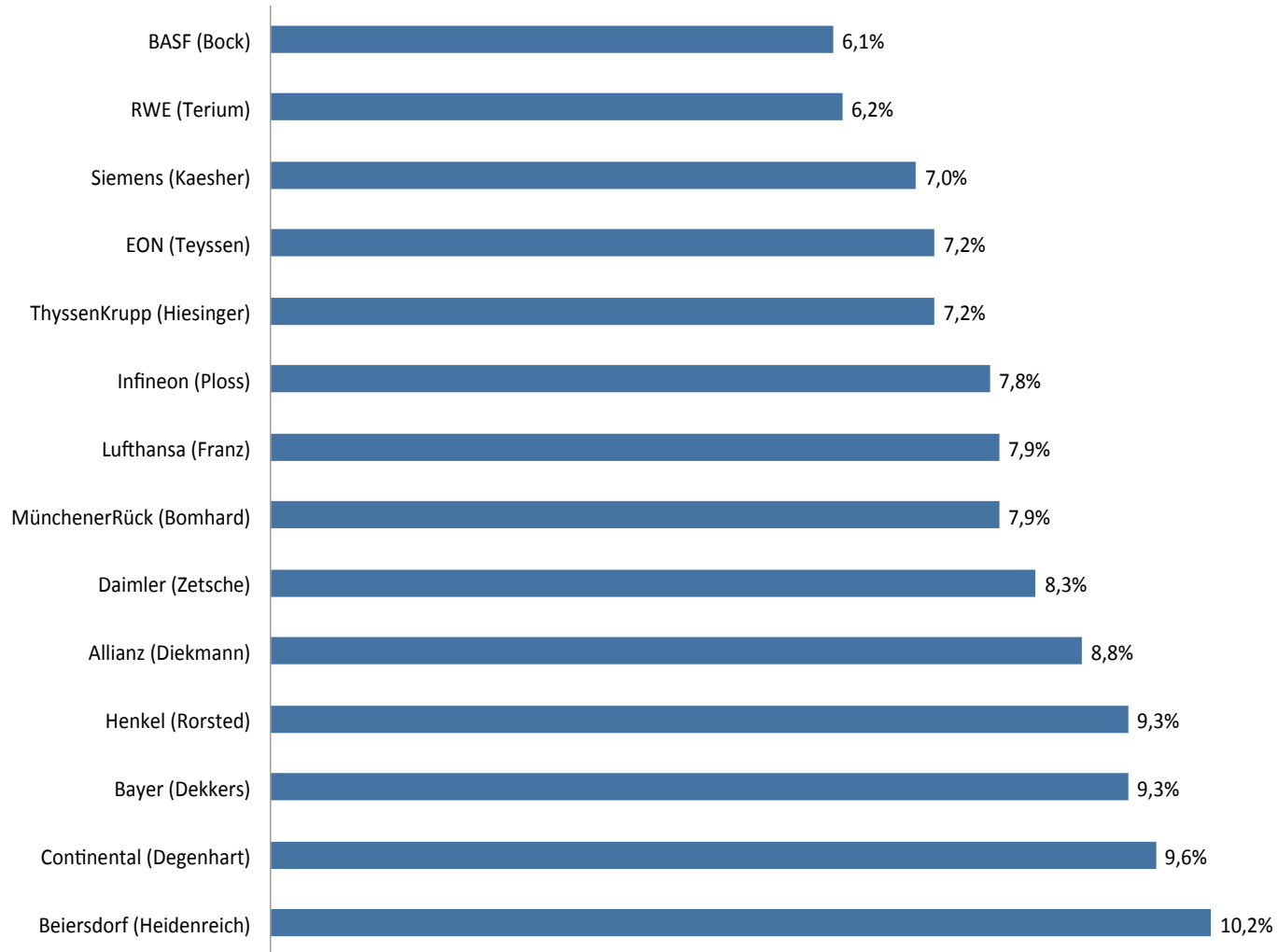
Grundwortschatz (in % der Rede): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Je größer der Anteil der Wörter aus dem Grundwortschatz, desto verständlicher ist die Rede. Durchschnittswert 2014: 58,3%.



Fremdwörter (in % der Rede): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Je geringer der Anteil der Fremdwörter an der Rede, desto verständlicher ist sie. Durchschnittswert 2014: 8,1%.



Ansprechpartner

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/komm/

Die Studie entstand in Zusammenarbeit
mit dem Handelsblatt.

